

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Ontische Domäne, Abbildung und Codomäne**

1. Wie bei quantitativen Abbildungen die Domäne den Anfangs- und die Codomäne den Endpunkt einer Abbildung darstellt, so ist es auch bei qualitativen Abbildungen meistens der Fall. Allerdings ermöglicht es die Tatsache, daß eine ontische Abbildung im Gegensatz zur bloßen Funktionsbeziehung  $y = f(x)$  entitatisch ist (vgl. Toth 2015), daß die Abbildung selbst eigene Teildomäne und Teilcodomäne bekommen kann, d.h. es handelt sich dann im Grunde um eine (material, objektal oder räumlich markierte) Abbildung-in-der-Abbildung. Ein solcher seltener Fall wird im folgenden dargestellt.

### **2.1. Teildomäne der Abbildung-in-der-Abbildung**



Cité Souzy, Paris

## 2.2. Teilcodomäne der Abbildung-in-der-Abbildung



Cité Souzy, Paris

## 2.3. Fortsetzung der effektiven Domäne der übergeordneten Abbildung



Cité Souzy, Paris

Wie man anhand des letzten Bildes sieht, wird hier sogar die effektive Codomäne, d.h. diejenige der der Abbildung-in-der-Abbildung übergeordneten Abbildung, relativiert, insofern als die Sackgasse eine durch einen Abschluß getrennte Fortsetzung besitzt. Die hier behandelte Abbildung besitzt damit nicht weniger als drei Codomänen.

#### Literatur

Toth, Alfred, Entitätik ontischer Abbildungen I-V. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

10.6.2016